

Laa an der Thaya

„ProLaa“ will Nummer 1 stellen

Der VP drei Mandate wegnehmen und damit ihre absolute Mehrheit brechen. Das ist das Wahlziel der Liste „ProLaa“.

VON FRANZ EDER

Das Café-Restaurant „Remezzo“ in Laa ist die Wahlkampfzentrale der neuen Bürgerliste „ProLaa“. Am Wochenende wurde dort erstmals eine 15-köpfige Liste jener Laaer Bürger veröffentlicht, die am 14. März bei der Gemeinderatswahl antreten wollen. Weitere Namen – man rechnet insgesamt mit 25 Kandidaten – sollen folgen.

Wie berichtet, sammeln sich derzeit rund um den Anwalt und früheren VP-Vizebürgermeister Thomas Stenitzer und Ex-VP-Stadtrat Julius Markl Laaer Bürger, die offensichtlich mit der „offiziellen“ ÖVP unzufrieden sind.

Man habe noch nicht in allen vier zu Laa gehörenden Katastralgemeinden Kandidaten gefunden – aber bis zum Abgabetermin der Kandidatenliste Anfang Februar werde man auch das schaffen“, erklärten Stenitzer und Co. im Remezzo.

Erstmals wurde dabei auch der Namen der Bürgerliste samt Logo präsentiert: „ProLaa“ (www.prolaa.at).

Erklärtes Wahlziel von „ProLaa“ ist, der VP drei Mandate wegnehmen und damit deren absolute Mehrheit brechen zu wollen, sagte Thomas Stenitzer (die VP verfügt derzeit über 17, die SP über 11 und die Freiheitlichen über ein Mandat, Anm.). Und: Der nächste Bürgermeister müsse Thomas Stenitzer heißen.

Erster Verhandlungspart-



Sind zuversichtlich, die Absolute der VP brechen zu können: Stenitzer (2.v.l.), Markl (2.v.r.) und Co.

ner nach erfolgter Wahl sei natürlich die ÖVP, sofern sie das akzeptiere. Erst danach wolle man mit den Sozialdemokraten unter Vizebürgermeister und Landtagsabgeordneten Hermann Findeis verhandeln aber ebenfalls nur unter der Bedingung, dass der künftige Bürgermeister Thomas Stenitzer heißt.

Finanzen Stenitzer und Markl nennen als Gründe für die Kandidatur von „ProLaa“ vor allem die ihrer Meinung nach prekäre finanzielle Lage der Stadt. Markl: „Wir haben vor, alle Schulden der Stadt – und darunter verstehen wir auch Leasingraten – transparent zu machen.“ Ebenso wollen sie die Eigeninitiative fördern.

Stenitzer: „Wir verstehen uns als moderne Volkspartei und wollen auf Basis der ÖVP-Politik einen Klimawechsel in Laa herbei führen.“ Auf die Frage, ob dies die Landes-VP akzeptieren werde antwortete Stenitzer: „Sollten wir von der Bevölkerung eine entsprechenden Zustimmung bekommen, wird man uns auch in St. Pölten hören.“

► Reaktion

„Bürgerliste will der VP schaden“

Bürgermeister Manfred Fass (ÖVP) wirkt trotz der Kandidatur etlicher der VP nahe stehender Laaer Bürger weder eingeschüchtert noch beeindruckt. „Die nunmehr bekannt gewordenen Kandidaten der Bürgerliste überraschen mich nicht. Der VP drei Mandate wegzunehmen und damit ihre absolute Mehrheit brechen zu wollen, ist ein hehres Ziel und zeigt eindeutig auf, dass die Gruppe rund um Thomas Stenitzer und Julius Markl die VP spalten und schädigen will“, kommentierte gestern Fass die Ankündigungen von „Pro-



Fass: „Der Wähler entscheidet“

Laa“. Er – Fass – überlasse diese Entscheidung „gelassen“ den Wählern am 14. März. Auf die finanziellen Vorwürfe wollte Fass im Detail nicht eingehen: „Wir werden in den kommenden Tagen zu einer Pressekonferenz einladen, bei der wir zur aktuellen finanziellen Lage der Stadtgemeinde Rede und Antwort stehen und mit allen Details aufwarten werden.“

Inzwischen hat ein Unterstützungskomitee begonnen, für Bürgermeister Fass Unterschriften zu sammeln. Erste Ergebnisse finden sich auf der Homepage (www.fassfuerlaa.at).

KANDIDATEN-LISTE

Für „ProLaa“: Christian Bauer, EVN Angestellter; Gerlinde Ernst, Lehrerin; Werner Idinger, Berufsfeuerwehrmann; Loretta Kvitik, Schülerin; Julius Markl, Bankangestellter; Josef Newald, Polizist; Günther Schmid, Landwirt; Johann Schmid, Bankdirektor i.R.;

Mag. Roland Schmidt, Steuerberater; Mag. Thomas Stenitzer, Rechtsanwalt; Florian Uhl, Heilmasseur; Christian Widi, Koch/Kellner; Erika Winkler, Pensionistin; Mag. Isabella Zins, Direktorin des Oberstufenrealgymnasiums in Mistelbach.

WAHL.LOKAL.

DAS HAB' ICH VOM KURIER



TÄGLICH • OBJEKTIV • INFORMATIV
Die KURIER-Serie zur Gemeinderatswahl